

NACHRUFE

Professor Heinrich Dannenbauer 1897—1961

Am 17. März 1961 starb nach kurzer, schwerer Krankheit überraschend der Tübinger ordentliche Professor für mittelalterliche Geschichte, Dr. Heinrich Dannenbauer. Der Verstorbene war u. a. auch Mitglied des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte, an dessen Sitzungen er regelmäßig teilnahm. In einem Nachruf hat dessen Präsident, Prof. Dr. Dr. Theodor Mayer, festgestellt, daß die wissenschaftlichen Arbeiten und Leistungen dieses Gelehrten in ihrer Bedeutung nicht leicht überschätzt werden können.

Bereits in seiner 1928 gedruckten Dissertation über „Das reichsstädtische Territorium von Nürnberg“ qualifizierte sich Heinrich Dannenbauer als durchaus eigenwillige wissenschaftliche Persönlichkeit. Im Jahre 1926 war er, von Erlangen kommend, als Dozent an die Universität Tübingen übergesiedelt und erhielt dort 1933 den ordentlichen Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte. Eine seiner wichtigsten Veröffentlichungen war die 1941 im „Historischen Jahrbuch“, Bd. 61, erschienene Arbeit „Adel, Burg und Herrschaft bei den Germanen“, mit der er eine neue Auffassung über die germanische öffentlich-rechtliche und Sozialstruktur begründete und 1943 in seinem Aufsatz über „Hunderttschaft, Centena und Huntari“ fortführte. In diesen Arbeiten wird die mächtige Bedeutung des Adels mit seinen ausgedehnten Grundherrschaften und weitgehend autogenen Herrschaftsrechten herausgestellt. Die alte Vorstellung von der germanischen Gemeinfreiheit und der Hunderttschaft als gemein-genossenschaftlicher Einrichtung hat Dannenbauer als nicht haltbar erwiesen. Er hat demgegenüber auf die Organisation der Königsherrschaft und des Königsgutes sowie auf die Adelherrschaften hingewiesen. In der Folgezeit entstanden noch weitere, stets auf umfassender Quellenkenntnis beruhende, scharfsinnig durchdachte und klar formulierte Arbeiten mit immer neuen Problemstellungen und Ergebnissen, so etwa über „Freie, Königsfreie, Freigrafschaften und Freigerichte“ sowie über die „Bevölkerung und Besiedlung Alemanniens in fränkischer Zeit“. Die für die mittelalterliche Verfassungsgeschichte grundlegenden Arbeiten wurden 1958 in einem Sammelband „Grundlagen der mittelalterlichen Welt“ (Verlag Kohlhammer, Stuttgart) herausgegeben.

Seit Jahren beschäftigte Heinrich Dannenbauer ein großes Werk mit dem Titel „Zur Entstehung Europas von der Spätantike zum Mittelalter“, dessen erster Band von ihm noch fertiggestellt werden konnte; da die Arbeiten am zweiten Band zum größten Teil abgeschlossen waren, darf mit dem Erscheinen auch dieses Bandes gerechnet werden. — Kein zünftiger Historiker kann an den Forschungen von Heinrich Dannenbauer vorübergehen. Auch der Hegau hat Anlaß, dieses bedeutenden Forschers mit Dankbarkeit zu gedenken, denn er hat zur Erhellung der mittelalterlichen Geschichte unserer Landschaft viel beigetragen.

H. B.